

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 7 (1903)

Artikel: Das neue Hochschulgebäude in Bern

Autor: E.Z.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein bischen schlappiger geworden ist um die Seele herum, kaum daß er sich vom Schrecken einer erst durchgemachten Erweckungskur wieder erholt hat, kommt schon wieder ein Seelsorger zu-gereist, der ihm in einer langen Reihe von Erweckungspredigten den Standpunkt seiner Seele begreiflich macht. Die Predigten nehmen einen ganz unverfänglichen, ruhigen Anfang. Jeden Abend aber wird der Seelsorger dringender, dem Zuhörer wird's wohler und mehr zugleich; die Vorträge werden stürmischer, der Redner fängt an zu schwitzen, seine Stirnader zu schwellen; zuletzt gibt es oft wahre Wutausbrüche, zu Gunsten der Seelen der Sünder natürlich, so sehr Herz und Lungen des Redners darunter leiden. Die Wut wird um so größer, je verstöchter der Sünder, je weniger er reagiert, weil er am Ende gar meint, die frühere Erweckung hätte es noch ein Weilchen getan oder ein anderer könnte sich diesmal vor ihm ergeben. Gewöhnlich läßt sich aber der Prediger keinen entwischen; für mir nichts, dir nichts will er nicht hergereist sein.

Es war mit Staunen, Blaudern, Träumen und gemächlichem Fahren schon bald Abend geworden und Zeit zum Heimkehren. Über allen Wipfeln war Ruh, hie und da tauchte ein struppiges Haupt auf unter einer Türe; sonst verursachte unsere Durchfahrt keinerlei Störung und Aufsehen. Rauch stieg aus den primitiven Schornsteinen, die meistens in einem blechernen Ofenrohr bestehen, das durch die Seitenwand der Hütte hinausgeleitet ist. Manch war dran Speck zu braten zum Abendessen und hatte gewiß schon lange ihre Maismehlbiskuits in der Glut auf dem offenen Feuerherd. Vom Brotbogen weiß sie noch nichts, hat bis vor kurzem überhaupt den Gebrauch des Weizenmehl kaum gekannt. Die Schatten des Abends senken sich früh in diese Engtäler herab, denn Wasser entströmt eine empfindliche Kühle; man schaudert leicht und denkt unwillkürlich an Fieber, das nichts Ungewöhnliches ist da unten. Drum hinauf in die Höhe, wo die Sonne noch immer weilt! Wir führen sachte bergan in jene andere, neue Welt der Pioniere, zu einem andern Volke, einem andern Geschlecht, wo keine Wasser fließen und Quellen murmeln, doch wo die Luft reiner und trockner ist, wo man vielleicht weniger zufrieden und glücklich dahinlebt, weil man sich seiner Armut, seiner Entbehrungen

mehr bewußt ist, doch wo man strebt und sich anstrengt, weiterzukommen. Kurze zwei Stunden brachten uns wieder in die Hochebene hinauf, wo früher der Lewis County Farmer nur auf seinen Streifereien nach Wild, auf seinem Suchen nach wildem Honig in hohlen Bäumen hinkam. Dort gehen jetzt nach allen Richtungen verhältnismäßig gute Wege nach den verschiedenen Farmen. Diese selber machen teilweise schon ein ganz stattliches Aussehen. Damals, im goldenen Abendsonnenschein beobachtet, bei der beginnenden Bracht des leicht sich färben Laubes sah alles verklärt aus, Glück und Frieden verheißend. Unten war es uns, wenigstens mir (die Männer sind gewöhnlich konsequenter und konservativer), als hätten die Südländer den bessern Teil erwählt und als kämpften wir in der Höhe vergebens. Dann aber, da wir der Heimat zustrebten an sauberen Heinstätten, an für die Wintersaat sorgfältig geackerten Feldern, schönen hohen Riegelfenzeln vorbei, an friedlich heimkehrenden Kühen vorüber, da war es uns doch wieder hoffnungsfreudig ums Herz und als könnte es nicht fehlen. Auch Dollie war derselben Meinung; fröhlich wiehernd, im scharfen Trapp, voll Sehnsucht nach seinem Stall, fuhr es uns durch die Abenddämmerung nach Hause.

Hulda Grivell.

Das neue Hochschulgebäude in Bern.

Mit Abbildung.

Seit der Mitte der Neunzigerjahre hatte die Frequenz der Berner Hochschule eine Höhe erreicht, die dringend ein neues Heim verlangte. Dennoch war damals wenig Aussicht auf baldige Befriedigung dieses Bedürfnisses, deren Vorbedingung wie immer die Annahme eines abschreckenden Vorzugsvertrags war. Doch den ernsten kamen die heitern Mützen zu Hilfe; die brauchten für ihr Casino gerade das alte Hochschulareal. Die halbe Million, welche die Stadt dafür bezahlte, bildete die ersehnte Ergänzung zur andern halben, die der große Rat bewilligt hatte. Die Stadt gab zweihunderttausend Franken. So erhebt sich denn glücklich schon heute auf der

ausichtsreichen „Promenade“ der stattliche Renaissancebau. Seine Schöpfer sind die Berner Architekten Hodler und Zoos, denen bei der internationalen Plankonkurrenz der erste Preis zuerkannt wurde. Die Gesamtkosten belaufen sich auf $1\frac{1}{4}$ Millionen. In diesen Tagen erfolgt der Bezug des neuen Gebäudes; die offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten sind auf den 4. Juni angelegt. Vor die Universität wird bekanntlich Albrecht von Haller zu stehen kommen mit dem Blick auf die Alpen, die er im Liede gefeiert; eine Studie über Haller soll eine unserer nächsten Nummern bringen.

E. B.

Zu unserem zweiten Kunstblatt.

Jüngst ging durch die Tagesblätter die Notiz, daß am 1. Mai um die Mittennachtstunde auf dem Blocksberg eine höchst eigenartige Walpurgisfeier stattgefunden habe, veranstaltet

von der Walpurgisgesellschaft in Harzburg. An die achthundert Herren und Damen bildeten die fröhliche Schar, die eine mit Besen und Guirlanden aufgeputzte Lokomotive, in gewaltigen



Das neue Hochschulgebäude in Bern (Phot. A. Krenn, Zürich).